

SPD Leitidee: Attraktive und sichere Radwege



Wir wünschen uns eine weitere Stärkung des Radverkehrs in Diepholz. Diese ist vor allem von einem attraktiven und sicheren Radwegenetz abhängig“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion Ralf Evers die Zielrichtung. Die jüngsten Beratungen über ein geplantes Bauwerk unter der Huntebrücke im Zuge der Steinfelder Straße machen uns Hoffnung. Seit Jahren haben die Sozialdemokraten immer wieder entsprechende Initiativen gestartet – bislang noch ohne hinreichende Unterstützung. „Der Sommerweg entlang der Hunte ist die kürzeste Verbindung zwischen dem südlichen Stadtgebiet und dem Schulzentrum. Leider wird der Weg in diesem Bereich bislang regelmäßig von der Hunte überspült und ist dann nicht zu nutzen“, erklärt Marta Sickinger (SPD) als Mitglied des Planungsausschusses das Anliegen der SPD.

Seit der letzten Sitzung des Ausschusses Ende April scheint sich eine Lösung anzubahnen. „Inzwischen gibt es breite Unterstützung für eine sichere Wegeführung unterhalb der Brücke“ freut sich der SPD-Vorsitzende Ingo Estermann und verweist auch auf die Bedeutung des Hunteradwegs für die Naherholung. „Wir wollen die Fuß- und Radwegverbindungen in der Stadt Diepholz insgesamt ausbauen und die naturnahen Areale entlang unserer Gewässer für die Menschen besser erlebbar machen“, so Estermann weiter. Entsprechend dieser Leitidee haben die Sozialdemokraten Anfang Juni einen weiteren Antrag auf den Weg gebracht. Zwischen den Huntebrücken Thoursstraße und Ginsterstraße soll am linken Ufer der Hunte ein durchgängiger Sommerweg entstehen. „Viele Menschen können den vorhandenen Pattweg bislang nicht nutzen. Mit Rad, Kinderwagen oder Rollstuhl kommt man da nicht lang“, erklärt der SPD-Fraktionsvorsitzende Manfred Albers die erneute SPD-Initiative. „Wir wollen auch hier die Chancen nutzen und ein attraktives Umfeld entwickeln. Unsere Vision ist es, ein möglichst geschlossenes attraktives Netz von Rad- und Fußwegen in Diepholz auch entlang unserer Flüsse zu schaffen“, so Manfred Albers abschließend.

Wohnen, wie es zu mir passt!

Unser Ziel ist es, mehr Wohnraum für junge Familien und Senioren zu schaffen, dabei bezahlbar und sozialverträglich für alle. Wohnen ist auch bei uns in Diepholz teurer geworden. Das betrifft sowohl den Kauf von Grundstücken, um ein Haus zu bauen, wie auch die Suche nach geeigneten, den persönlichen Einkommensverhältnissen angepassten Mietwohnungen. Wie können wir es schaffen, jungen Familien 4-5-Zimmer-Wohnungen, aber auch Seniorinnen und Senioren und Singles ihren persönlichen Anforderungen entsprechenden Wohnraum anzubieten? Die Stadt Diepholz ist Mit-Eigentümer der Wohnungsbaugesellschaft „Diepholzer Wohnbau“. Mit ihr und Anderen wollen wir in den nächsten drei Jahren 50 Wohneinheiten schaffen, für die der Mietpreis möglichst nicht mehr als 5,60 €/qm (unter Vorbehalt) beträgt. Außerdem wollen wir Projekte für be-

zahlbares Wohnen fördern, die den o. g. Bedingungen entsprechen, also einer am Ende so günstig wie möglichen Miete. In Diepholz gibt es nicht nur einen erheblichen Mangel an größeren Wohnungen für junge Familien, sondern auch weiterhin zu wenig Wohnraum für Singles und Senioren. Wohnen in zentraler Lage, barrierefrei, evtl. mit dem Angebot von zubuchbaren Leistungen sind hier nachvollziehbare Wünsche. Bisher für viele Seniorinnen und Senioren ein Traum! Diese Projekte wollen wir nicht nur in einem Wohnviertel, sondern in der ganzen Stadt umsetzen, so Andreas Meine, Mitglied im Ausschuss Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr.



Die SPD-Ratsmitglieder



Manfred Albers
Mitglied im Ausschuss für Jugend, Familie, Sport und Soziales und im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Umwelt



Ralf Evers
Mitglied im Ausschuss für Jugend, Familie, Sport und Soziales (Vorsitzender) und im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Umwelt



Sonja Syrnik
Mitglied im Verwaltungsausschuss und dem Ausschuss für Steuerung und Finanzen (Vorsitzende)



Bernt Streese
Mitglied im Verwaltungsausschuss und im Ausschuss für Steuerung und Finanzen



Marta Sickinger
Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Umwelt



Ralf Jacobsen
Mitglied im Ausschuss für Steuerung und Finanzen und im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planung und Umwelt



Andreas Meine
Mitglied im Ausschuss für Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr



Jana Zeisler
Mitglied im Ausschuss für Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr



Dagmar Brinkmann
Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultur und im Ausschuss für Jugend, Familie, Sport und Soziales



Ingo Estermann
Mitglied im Ausschuss für Bildung und Kultur und im Ausschuss für Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr



Der **ROTE** Faden

Nachrichten der SPD-Fraktion Diepholz

Auf ein Wort

Liebe Diepholzerinnen und Diepholzer,

eine Reihe von Themen hat uns in Diepholz die vergangenen Wochen und Monaten beschäftigt. Neben Problemen, die uns schon länger drücken, tauchen auch immer wieder neue Herausforderungen auf. Wie geht es weiter? Was ist jetzt notwendig?

- **Freibad Müntepark - SPD fordert Mut und Weitsicht** – Seite 1
- **Innenstadt – Es muss Freude machen!**
- **Was kommt, wenn das Krankenhaus geht?** – Seite 2
- **Moorschutz ist Klimaschutz**
- **Wer kommt für den Schaden auf?** – Seite 3
- **Wohnen wie es zu mir passt**
- **Attraktive und sichere Radwege** – Seite 4

Wir geben Antworten. Wir hören zu. Wir möchten Sie auf diesem Wege darüber informieren, mit welchen Initiativen die SPD-Stadtratsfraktion die Fragen dieser Stadt begleitet. Mit beharrlicher Arbeit und mutigen Ideen werden wir auch weiterhin Lösungen und Projekte für Diepholz und ein gutes Zusammenleben in dieser Stadt auf den Weg bringen. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Sprechen Sie uns an!

info@spd-diepholz.de oder
Telefon 05441/85 47
Telefon 05441/50 88 36

V.i.S.d.P.
Manfred Albers
Vorsitzender SPD-Ratsfraktion
Ingo Estermann
Vorsitzender SPD Ortsverein

Freibad Müntepark – SPD fordert Mut und Weitsicht

Erste Beratung - Anlass zum Optimismus



Die Diepholzer Bäder sind in die Jahre gekommen. Dieses gilt vor allem für das Freibad, das bereits zu Beginn der 70er Jahre grundlegend neu gestaltet wurde. Für die Mitglieder der SPD-Fraktion ist es deshalb notwendig, ein Zukunftskonzept für die Diepholzer Bäder zu erarbeiten. Im Mai wurde der entsprechende Antrag der SPD erstmalig im Sozialausschuss beraten.

„Die letzten großen Sanierungen in diesem Bereich sind schon sehr lange her. Dabei tragen gerade auch unsere Bäder viel zum Charme der Kreisstadt Diepholz bei“, erklärt Ralf Evers (SPD), der Vorsitzende des Sozialausschusses im Rat. Dabei sind unsere Bäder seit Jahrzehnten zentraler Bestandteil des Lebens und Miteinanders in der Kreisstadt. Generationen von Diepholzern verbinden mit unseren Bädern Lebensqualität und Gemeinschaft.

Ein im Jahr 2009 von einer Unternehmensberatung für die Stadtwerke erstelltes Bäderstrategiekonzept beschrieb schon damals eine Reihe von Aufgaben und Fragestellungen. „Es ist im Prinzip bis heute in der Schublade geblieben“, bedauert die Sozialpolitikerin Dagmar Brinkmann (SPD) die bislang gezeigte Zurückhaltung und fordert nun Mut und Weitsicht bei den Beschlüssen.

Die Sozialdemokraten haben jetzt einen erneuten Anlauf genommen. „Die bislang geführte Diskussion zu unserem Antrag gibt uns Anlass zum Optimismus. Als Erstes wird jetzt der Geschäftsführer der Stadtwerke eingeladen. Wir möchten die Bäder modernisieren und für die Zukunft weiterentwickeln“, macht der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Manfred Albers, deutlich. Dabei sollen die Belange des Sports genauso Berücksichtigung finden wie neue Freizeitaktivitäten und die Erholung im und am Schwimmbad.

Es muss Freude machen, in die Stadt zu fahren

Innenstadt - Attraktivität und Aufenthaltsqualität

Nicht nur Corona ist eine Herausforderung für unsere Innenstadt. Schon vorher gab es strukturelle Schwierigkeiten. Deshalb haben wir Sozialdemokraten bereits 2015 den Antrag auf den Weg gebracht, sich für das Bundesprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zu bewerben. Die Innenstadtsanierung ist inzwischen angelaufen. Zwei Stichworte fallen immer wieder: Attraktivität und Aufenthaltsqualität. Es muss wieder attraktiv sein, wieder Freude machen, in die Stadt zu fahren. Hier setzen wir an: Wir brauchen attraktive und sichere Wege in die Stadt. Flussnahe Flächen im Innenstadtbereich können besser genutzt werden. Das Agenda-Haus steht als städtisches Gebäude direkt am Wasser mitten in der Stadt. „Wer schon einmal mit dem Kanu zum Rathaus gepaddelt ist, kennt den besonderen Charme dieses Ortes. „Wieso schaffen wir nicht mehr Orte, die den Menschen in ihrer Freizeit Erlebnisse und Genuss bieten?“, fragt SPD-Fraktions-Sprecher Manfred Albers. „Auch der jetzige Parkplatz zwischen

Mühlenstraße und Lohnstraße lässt sich mit einbeziehen“, ergänzt der SPD-Vorsitzende Ingo Estermann. Flächen direkt am Fluss – verschenkt? Diepholz hat Potential - Flüsse fließen direkt durch die Stadt – bislang fast eine ungenutzte Chance. „Die Parkplatzsituation muss ohnehin neu geordnet werden. Warum werden diese Flächen nicht anders genutzt? Diese Räume müssen neu entwickelt werden, damit die Menschen die Flüsse wieder erleben können, so Estermann weiter. Die Gastronomie spielt sicher ebenfalls eine besondere Rolle. „Wir wollen möglichst viel Fläche für die Außengastronomie bieten. Sie soll mehr Möglichkeiten bekommen“, erklärt SPD-Vize Ralf Jacobsen als Mitglied des Ausschusses für Stadtentwicklung. „Unsere Idee eines innerstädtischen City Outlets wollen wir weiter verfolgen. Wir bedauern es, dass die anderen Fraktionen bislang alle bisherigen Chancen und Möglichkeiten vertan haben“, erklärt die Vorsitzende des Ausschusses für Steuerung und Finanzen, Sonja Syrnik, SPD.

„Die Entwicklung eines Bürgerzentrums bietet die Möglichkeit Menschen in die Innenstadt zu holen. Begegnung und Austausch brauchen öffentliche Räume und Angebote“, ergänzt Jana Zeisler, Mitglied im Ausschuss für Ordnung, Marktwesen, Straßen und Verkehr. Vor allem muss Diepholz für junge Menschen interessanter werden. Ihre Interessen werden bei den bisherigen Planungen so gut wie gar nicht berücksichtigt. „Mit einem Projekt „Junges Diepholz“ wollen wir die jungen Menschen an einen Tisch holen,“ so Estermann abschließend.



Was kommt, wenn das Krankenhaus geht?



Zu Beginn des vergangenen Jahres kam es im Rat der Stadt Diepholz in der Sitzung vom 24.02.2020 zu einer Jahrhundertentscheidung. Nachdem der Kreistag des Landkreises Diepholz in seiner Sitzung am 02. Dezember 2019 beschlossen hatte, eine Zentralklinik im Landkreis Diepholz zu errichten, beschäftigte sich auch der Rat der Stadt Diepholz auf unseren Antrag

hin mit diesem Thema. Im Februar 2020 haben CDU/FDP, Bündnis 90/Die Grünen und der Bürgermeister unseren Antrag abgelehnt, dass sich die Stadt Diepholz ebenfalls für das Zentralklinikum bewirbt. Sich von Beginn an selbst aus dem Spiel zu nehmen, war aus unserer Sicht ein großer Fehler. Auch Monate nach dieser Entscheidung gibt es keine konkrete Vorstellung darüber, wie es weiter

gehen soll. Klar ist nur, dass die Zentralklinik in Twistringen möglichst schon 2027 ihren Betrieb aufnehmen soll und die Flächen in Diepholz verwaist wären. Uns ist wichtig, dass die Menschen in Diepholz auch in Zukunft mit Sicherheit gut versorgt werden. Die Fläche des Krankenhausgeländes muss medizinisch genutzt werden. Für uns kommt das Konzept eines Regionalen Gesundheitszentrums in Frage, welches von einer Enquetekommission des Landes Niedersachsen konzeptionell entwickelt wurde. Auf der Basis hat unsere Fraktion für die Beratung bei der Stadt Diepholz einen entsprechenden Antrag gestellt. Außerdem möchten wir, dass das Thema durch eine Lenkungsgruppe des Stadtrates begleitet wird.

Kommentar:

Wer kommt für den Schaden auf?

Diepholz hat Potential. Diepholz hat Charme. Aber in Diepholz läuft nicht alles rund. Eine Chance nach der anderen wird liegen gelassen. Von der Ratsmehrheit kommt nicht viel. Und wenn etwas kommt, kommt es von Anderen, verspätet, halbherzig oder an der falschen Stelle. Ein Beispiel gefällig? Gutscheine nach dem Motto „Freibier für alle“. Ein Strohofer, reiner Aktionismus. Das Geld ist weg und steht für andere Aufgaben nicht mehr zur Verfügung. Weitere Beispiele lassen sich dutzende nennen: Wohnraumversorgung, Vereinsförderung, Straßenreinigung, Sportstätten, Radwegbau, Gesundheitsversorgung, Innenstadtsanierung, Hundespielplatz, Freibad, Landesbuslinie, Ehrenamtskarte, Gewässerentwicklung, Naherholung und, und, und...

Auch unser Bürgermeister hat allzu oft kein glückliches Händchen, um es freundlich auszudrücken. Die Kolleginnen und Kollegen bei ZF schütteln heute noch den Kopf. Statt mal eine Baustelle fertig zu kriegen, werden ohne Not neue Baustellen aufgemacht. Die außerordentliche Kündigung des Geschäftsführers der Stadtwerke ist dabei ein ganz bitteres Kapitel. Ohne Beteiligung des Rates, des Aufsichtsrates und scheinbar auch ohne hinreichenden Grund hat der Bürgermeister diesen Zug auf's Gleis gesetzt.

Begründung - wirtschaftlichen Schaden verhindern. Das ist ja wohl gründlich in die Hose gegangen. Der Schaden ist da und mit Geld alleine nicht auszudrücken. Schadenersatz? Verursacherprinzip? Die Mehrheit schweigt. Sie erklärt ledig-

lich ihr absolutes Vertrauen. Der Bürger wundert sich. Bleibt die Frage: Wer kommt für den Schaden auf? Wir werden dran bleiben. Wir wollen dafür sorgen, dass der Schaden bei denen bleibt, die ihn verursacht haben. Zu allem Überfluss kommt dann auch noch Corona und nimmt uns inzwischen schon über ein Jahr gefangen. Das macht es nicht einfacher. Dieser Bürgermeister mit dieser Ratsmehrheit? Insgesamt eine unglückliche Konstellation. Mehrheiten kann man ändern. Chancen kann man nutzen. Wir Sozialdemokraten wollen auch in Zukunft die Aufgaben mutig und beherzt mit Verantwortung und Weitblick angehen. Wo die Mehrheiten im Rat nach der Wahl liegen, haben die Bürgerinnen und Bürger in der Hand. Jetzt sind Sie gefragt.

SPD: Moorschutz ist Klimaschutz

Diepholzer Moor – ein besonderer Lebensraum

Moorschutz ist Klimaschutz, aber in Berlin und Hannover gibt es kein Moor. Deshalb müssen wir hier vor Ort mehr tun. Wir begrüßen ausdrücklich die Initiativen des Landes und des Bundes zum Moorschutz“, erklärt der SPD-Fraktions-Sprecher Manfred Albers zu den jüngsten Entwicklungen. Die Stadt Diepholz ist hier selbst Eigentümer und hat daher eine besondere Verantwortung und besondere Möglichkeiten. „Neue Maßnahmen und zusätzliche Initiativen zum Moor- und Klimaschutz sollen entsprechend unseres Antrags in Gang gesetzt werden. Ein neues Flurbereinungsverfahren soll eingeleitet werden, die nachhaltige Entwicklung und Wiedervernässung der Moorflächen im Stadtgebiet verstärkt umgesetzt werden“, erklärt Marta Sickinger (SPD) als Diplom-Ökologin selbst Mitglied im Umweltausschuss. In einer von der SPD beantragten Sondersitzung Anfang Mai zum Thema „Moorschutz verbessern“ hatten auch der Kreisnaturschutzbeauftragte Tornow und der Leiter



der Naturschutzbehörde Tänzer dazu referiert. „Zusammen mit den zuständigen staatlichen Stellen, den betroffenen Interessengruppen, den Eigentümern, den Verbänden und der Landwirtschaft wollen wir die bestehenden Konzepte in den Diepholzer Mooren zügiger umsetzen“, so Marta Sickinger. Die landwirtschaftlich genutzten Moorböden sollen in Diepholz nachhaltiger bewirtschaftet werden. Für die städtischen Flächen soll dabei zukünftig

gelten: Das Wasser soll in den Flächen verbleiben und auf Pflanzenschutzmittel soll verzichtet werden. Wir werden die Interessen der Flächennutzer und Anrainer angemessen berücksichtigen. Der Schutz und die nachhaltige Nutzung von Mooren und Moorböden können nur im Schulterschluss, also mit Unterstützung der örtlichen Bevölkerung und denjenigen, die die Flächen derzeit bewirtschaften, gelingen“, ist sich das Mitglied des Umweltausschusses Ralf Evers sicher.